

Nothaus im „Vinzidorf“

„Abseits vom Netz“: Künstler-Hilfe für Obdachlose in Graz

Von Martin Behr,
SN-Redaktion Steiermark

GRAZ. Seit nunmehr fünf Jahren bietet der engagierte Grazer „Armenpfarrer“ Wolfgang Pucher in der Container-Siedlung „Vinzidorf“ Obdachlosen eine Notunterkunft an. Ein von Künstlern ins Leben gerufenes Projekt zielt nun auf eine Verbesserung der Lebenssituation der rund 40 Nichtseßhaften ab. „Ziel unserer Initiative ist das Erreichen menschenwürdiger sozialer Lebensbedingungen sowie der Anschluß an die Umwelt und alle verfügbaren Medien“, erklärte das Künstler-Trio Erwin Posarnig, Veronika Dreier und Bernhard Wolf bei der Grundsteinlegung eines von Studierenden am Institut für Hochbau an der TU Graz entwickelten „Notwohnhauses“.

Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene „Notwohnhaus“-Modell besteht aus einem Modulsystem von acht Containern in einer zweigeschossigen Anordnung. Im Endausbau stehen jedem Bewohner 8,5 Quadratmeter Wohnfläche inklusive Kochstelle zur Verfügung. Damit wird sich der vorhandene Wohnraum verdoppeln. Der vorliegende Entwurf

fülle die Lücke zwischen Blechcontainer und herkömmlichem sozialen Wohnbau, sagt Peter Schreibmayer von der TU Graz.

Das erste der flexibel einsetzbaren, von der Gruppe Christ/Cziharz/Feuchter/Lohberger/Pesendorfer/Wallmüller entworfenen Notwohnhäuser soll im Herbst dieses Jahres bezugsfertig sein und vier Menschen als Heim dienen.

„Notwohnhaus“, dieser innovative Beitrag im Kampf gegen die Wohnungsnot, ist Teil eines seit September des Vorjahres laufenden Projektes „Abseits vom Netz“. In Kooperation von Vertretern aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft will man ein „europäisches Modell zur Notunterbringung von Menschen, die sich abseits der gesellschaftlichen Netze befinden“, erarbeiten. Das vom Bundeskunstkurator Wolfgang Zinggl geförderte Vorhaben auf dem „Leonhardplatz 900“ enthält Lesungen, den Aufbau einer Bibliothek sowie die Errichtung von Computer- und Kommunikationsräumen im Vinzidorf. Pfarrer Pucher sieht darin eine Chance, das Gefühl des Angenommen-seins unter den Obdachlosen zu stärken.